

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 1 (1939)
Heft: 3-4

Artikel: Us "Schwyzer Meie" : (Schweizer Spiegel-Verlag, Züri)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us „Schwizzer Meie“. (Schweizer Spiegel-Verlag, Züri)

Der Säer.

I thue-n e Schritt und wirfe-n
I-n iedi Fore gnue; [us,
Es ist zäntume-n Alles still
Und 's luegt doch öpper zue.

Es schlicht e hälle Sunneschin
Em warme Räge no;
Se glänze-n und se winke mer:
„Mer wänd d'rs wachse loh!“

Adoll Frey, Aargau.

Dr zfride Bur.

I bi ne chline Chünig,
Es gseh mr's niemer a,
As ig ne Hof un Länger
Un Lüt z'regiere ha.

Die wo mr mieße folge,
Die kenn i währli all:
E Teil si i dr Stube,
Die angre si im Stall.

So hogg i uff mim Thronli
Und gheine rüttlet dra,
So lang aß ig de Bange
Dr Zeis no zahle ha.

Albin Fringeli, Schwarzbuebeland (Sol.)

Gfägli.

Möntsche sy mer, verfehle
Mänggisch gar
mänggisch der Wäg,
Trümmen und toope dur Näbel,
Stönden am Fluß ohni Stäg.

Aber mer träge dur's Läbe
Tief in is inne ne Gluet.
Lot eine die nit verglumsf . . .
Glaub mer's, dä lauft der guet!

Traugott Meyer, Basel-Land.

Mis Batters HEND.

Mis Batters HEND send ruuch und bruu
Und voll vo Riß und Schwile,
Du fändischt sicher keini soo
Und luegtischt au bi vile.

Halt no vo strengem Werche weerd
E Hand so ruuch und bruu und hert.

Mis Batters HEND send guet und lind,
Trotz ale Riß und Schwile,
Das han i scho verspüert als Chind
Und weiß es alewile.

Du chönntischt luege wiit im Land,
's get selte so e lindi Hand.

Und daß mer Gott erhalte mag
Die HEND voll Riß und Schwile,
Das bet i jede liebe Tag
Im Chämmerli, im stille.

Und 's goht mer miner Lebzig guet,
Wenn 's Batters Hand mi segne tuet,
Die Hand voll Riß und Schwile.

Clara Wettach, Stadt St. Gallen.

Brüeder Tod.

Wer chlopfet a mi Chamerwand?
En fini Hand. En lindi Hand.
En Stimm frogt: „Chausch mi bruche?
I bi nid vo de ruche!“

O Tod, du wotsch mi mit der neh,
Seisch nid worum, seisch nid wohe,
Und morn schint wider d'Sunne,
Und 's Wärc isch nonig gspunne!

„Lach's nume uf der Chunkle stoh,
Es chunnt scho öpper hindenoh.
Still! Mer wänd hübscheli mache,
As niemer tuet verwache!“

Sophie Hämmerli-Marti, Aargau.